



KLEBEMARKEN
Werkstatt: F. H. Ehmcke

DER WERKBUNDPAVILLON

(Zu den Bildern Seite 193—197)

Über die nicht ständigen Bauten der Pressa wird, soweit sie von größerer Bedeutung sind, in einem der nächsten Hefte zu berichten sein. Wir machen nur eine Ausnahme mit dem Pavillon, den Richard Riemerschmid für den Verlag Hermann Reckendorf, dessen enge Verbindung mit dem Werkbund allgemein bekannt ist, errichtet hat. Es ist ein richtiger Ausstellungsbau in Pavillonform, der keine bleibende Architektur vortäuscht, sondern sich in der Leichtigkeit der Konstruktion als Augenblicksbau zu erkennen gibt, dabei von reizvoller Gestalt und lebendigster Wirkung des verglasten Eisentürmchens über den glatten, zartfarbig belebten Flächen des Unterbaues. Das Innere ausgesprochen elegant in Farbe und Material: großflächige Platten in zitrongelbem Birkenholz verkleiden die Wände, darüber ragt wie freischwebend das Eisengerüst des Turmes mit dem

versilberten Beleuchtungskörper, dessen glitzernes Licht, abends innen und außen von stärkster Wirkung, dem Pavillon den Namen „der Christbaum“ eingetragen hat. Das Innere enthält neben dem Hinweis auf die Bedeutung des Verlages für den Rundfunk ebenso sehr auch die Hinweise auf den Werkbund, dessen Veröffentlichungen ausgestellt sind, und dessen Gesinnung auch aus den Schaufenstern spricht, die innen und außen den Pavillon beleben und die ausgewählte Werkbundarbeiten verschiedenster Art enthalten.

Der Bau, mit dessen Errichtung sich der Verlag neuerdings um den Werkbund verdient gemacht hat, steht an bevorzugter Stelle, zwischen Ausstellungshallen und „Staatenhaus“, und mag damit schon heute auf die ganz besondere Aufgabe hinweisen, die den Werkbund in vier Jahren in Köln erwartet.

W. R.